Fernsehen in Naturfarben

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **4 (1938)**

Heft 65

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-733727

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Carole Lombard et Fernand Gravet dans «La Peur du Scandale».
Carole Lambard und Fernand Gravet in «Angst vor Skandal».
Warner Bros.

Winke aus der Praxis

Rotationsbahn.

Die rotierende Tonbahn muß bekanntlich stets frei von Absatz sein. Wirklich fester Absatz kann sich nicht bilden, wenn man nach jedem Akt oder mindestens nach jeder Vorstellung die Bahn von dem anhaftenden Filmschmutz säubert. Insbesondere sind die Rillen zu säubern, die zwischen den Laufflächen der Rotationsbahn und den Seitenwänden eingestochen sind. Man entfernt den Filmstaub aus den Rillen in einfacher Weise, indem man ein Stück steifes Papier (ähnlich einer Visitenkarte) mit einer Ecke in die Rille setzt und die Bahn dreht. Hierdurch wird der Schmutz sehr leicht aus der Rille entfernt. Es empfiehlt sich ein ganz leichtes, hauchartiges Einölen, um das Absetzen auf der Tonbahn und ein Rosten derselben zu verhindern.

Kennzeichnung von Leitungen.

Die Leitungen im Vorführungsraum sollten unbedingt gekennzeichnet sein, damit Störungen leichter aufgefungen werden. Auch bei Vornahme von Aenderungen wird eine solche Kennzeichnung die Arbeit sehr erleichtern. Die einfachste Art für die Markierung der Leitung ist ein Farbanstrich der Enden bezw. eine Farbmarkierung der Anschlußklemmen. Man kann z. B. bei den Enden einer Gleichstromleitung die positive Leitung mit roter, die negative mit blauer Farbe anstreichen. Bei einer Drehstromleitung würden die Farben Gelb (Grün), Violett mit Weiß gewählt werden. Wenn ein Drehstrom-0-Leiter oder eine Gleichstromleitung geerdet werden, so ist natürlich dieselbe Farbe anzuwenden, und zwar Weiß, Hellgrau oder Schwarz mit grünem Streifen.

Von Vorteil ist auch eine Markierung der Sicherungen, da man dann gleich weiß, welche Leitung nicht in Ordnung ist bezw. von welcher Anschlußstelle aus an der Maschine usw. der Fehler zu suchen ist. Die Herstellung dieser Markierung erfordert nur geringe Mühe, erspart aber viel Arbeit und ermöglicht eine bedeutend schnellere Beseitigung von Fehlern bei Störungen.

Lage des Films auf der Tonbahn.

Brummstörungen durch Abtastung der Perforationslöcher des Filmes können durch falsche Lage des Filmes auf der rotierenden Tonbahn entstehen. Die Tonbahnbreite beträgt bei den meisten Geräten dieser Art ungefähr 35,1 mm. Da die Breite der benutzten Filme aber je nach Schrumpfung geringer ist als dieser Wert, so erreicht man ein Anliegen der tonspurseitigen Filmkante durch die Stellung der von der rotierenden Tonbahn befindlichen Leitrollen. Durch diese Rollen wird bewirkt, daß der Film bei Rechtsgeräten an die vordere, bei Linksgeräten an die hintere Tonbahnkante anläuft und dadurch eine Führung bekommt. Die Spaltoptik bei den Tongeräten ist unter Berücksichtigung dieser Filmlage eingestellt.

Die Rollen sind nach längerem Betrieb daraufhin zu prüfen, ob nicht infolge normaler Abnutzung die Führung des Filmes an der Anlagefläche nicht mehr einwandfrei ist.

Aus «Bild und Ton» der Zeiß-Ikon AG.

Fernsehen in Naturfarben

England, das bisher auf dem Gebiet der Television bahnbrechned gewesen ist, kündigt eine neue Vervollkommnung des Fernsehens an. Dem Erfinder J. L. *Baird*, dessen System in England eingeführt ist, ist es dieser Tage gelungen, lebende Bilder in Naturfarbe auf drahtlosem Wege zu übermitteln. Im wesentlichen besteht sein Verfahren darin, daß die Bilder im Sender in drei Grundfarben rot, blau und grün zerlegt und im Empfänger wieder zusammengesetzt werden. Diese Zerlegung erreichte Baird bisher auf mechanischem Wege durch Anwendung verschiedenfarbiger Lichtquellen; künftig aber soll es möglich sein, die gleichen Wirkungen direkt auf einer Kathodenstrahlen-Fläche zu erzeugen. Baird gibt selbst zu, daß seine farbigen Bilder bisher nicht die Naturtreue der Farbenfilme erreicht haben und an Klarheit hinter den Produkten der Schwarz-Weiß-Television zurückstehen, weist aber darauf hin, daß sich die farbige Television noch im Experimentalstadium befindet, und daß in Kürze Verbesserungen zu erwarten seien.

Die Versuche Bairds haben in den interessierten Kreisen Englands um so mehr Aufmerksamkeit erregt, als der öffentliche Fernsehdienst der British Broadcasting Corporation vom Alexandra-Palast in London aus bisher ziemlich enttäuschende Resultate gezeitigt hat und man sich von einem Uebergang zur Farbentelevision eine beträchtliche Hebung der Fernseherzahl verspricht. Der öffentliche Fernsehdienst, der im Oktober vorigen Jahres begonnen wurde, beliefert bis heute nur etwas über 8000 Empfangsapparate in Groß-London — dem einzigen Teile Englands, in dem infolge der sehr beschränkten Reichweite der Televisionssender ein Empfang möglich ist. Zieht man nun in Betracht, daß in diesem Gebiet mehr als 12 Millionen Menschen leben, die über rund zwei Millionen Radioapparate verfügen, so ist diese Zahl sehr klein, und die neue Fernsehindustrie hat nicht gerade Ursache zur Zufriedenheit. Es sind allem Anschein nach verschiedene Gründe, die der Popularität des Fernsehens im Wege stehen. Da ist zunächst der recht hohe Preis der Empfangsapparate, der zwischen 700 bis 2500 Franken schwankt; weiter scheint das Publikum zu befürchten, daß die heute erhältlichen Apparate allzu schnell veralten, nachdem sich das Fernsehen ja noch in den Kinderschuhen befindet und mit einer raschen Weiterentwicklung der Empfangsmethoden zu rechnen ist. Der dritte Grund endlich für die Kühlheit des Publikums gegenüber dem neuesten Wunder der Technik scheint in der sehr kurzen Programmzeit der British Broadcasting Corporation zu liegen, die Wochentags nur zwei Stunden lang und Sonntags überhaupt keine Sendungen veranstaltet.